

DER TAGESANBRUCH

Ein Verkünder der Gegenwart Christi



D E R T A G E S A N B R U C H

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

März - April 2015

Jahrgang 65 Nr. 2

**Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Postfach 1103
64368 Ober-Ramstadt**

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:

El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:

Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:

L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:

He Haravgi (The Dawn)
33-33 149th Street
Flushing, NY 11354 USA

Großbritannien:

Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:

P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:

L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen	
Der Fall von Jericho	S. 2
Bibelstudium	
Eine Säule im Tempel Gottes	S. 25
Dies erwäget	
Ein Bund mit dem Tod	S. 41
Mitteilungen	
Informationen zur Frühjahrsversammlung 2015	S. 59
Informationen zur Hauptversammlung 2015	S. 60
Informationen zur deutsch- französischen Versammlung 2015	S. 60

Der Fall von Jericho

„Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren.“ - Hebräer 11:30

Als Mose 120 Jahre alt war, hörte er eines Tages die Stimme des Herrn. Und weil es die größte Freude seines Lebens war, mit Gott zu sprechen, antwortete er sogleich: „Hier bin ich! Und die vertraute und geliebte Stimme des Herrn sagte: „Triff dich mit mir auf dem Gipfel des Berges, ich möchte dir etwas zeigen.“

„Und Mose stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, der Jericho gegenüber (liegt). Und der HERR ließ ihn das ganze Land sehen: das (Land) Gilead bis nach Dan und das ganze (Land) Naftali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum westlichen Meer und den Süden und den Umkreis (des Jordan), die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis (hin nach) Zoar. Und der HERR sprach zu ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, indem ich sprach: Deinen Nachkommen werde ich es geben. Ich habe es dich mit deinen Augen sehen lassen, aber du sollst nicht nach dort hinübergehen. Und Mose, der Knecht des HERRN, starb dort im Land Moab nach dem Wort des HERRN. Und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Bet-Peor gegenüber; und niemand kennt sein Grab bis auf diesen Tag.“ - 5. Mose 34:1 - 6

Und als Nächstes lesen wir in Josua 1:1 und 2: „Und es geschah nach dem Tod des Mose, des Knechtes des HERRN, da sprach der HERR zu Josua, dem Sohn des Nun, dem Diener des Mose: Mein Knecht Mose ist gestorben. So mache dich nun auf und gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Söhnen Israel, gebe!“

Mit dem Ausdruck „dieses ganze Volk“ zeigte Gott eine große Zahl an. Wir erfahren aus 2. Mose 12:37, daß die Zahl der Israeliten, die Ägypten 40 Jahre zuvor verließen, mit 600.000 Männer beziffert wurde, dazu kamen noch die Kinder. Es ist vermutet worden, daß diese Zahl zu hoch angegeben ist, daß anstatt der 600.000 in dieser Schriftstelle von 600 Familien auszugehen ist. Aber diese Vermutung scheint nicht zutreffend zu sein, weil die Schriften von den Kindern sprechen, die der Zahl noch zuzurechnen sind. Wenn Familien gemeint wären, würden die Frauen und Kinder in der Zahl eingeschlossen sein und nicht extra genannt werden. Auch in den ersten zwei Kapiteln von 4. Mose wird eine Aufstellung der Stämme gegeben. Die genaue Gesamtzahl von männlichen Erwachsenen wird in 4. Mose 2:32 mit 603.550 angegeben, die die Leviten nicht miteinschließt. Wenn wir davon ausgehen, daß eine Familie durchschnittlich aus fünf Personen bestand, eine nicht unrealistische Annahme für ein so fruchtbares Volk, so würde dies eine Bevölkerung von über drei Millionen bedeuten. Während ihrer vierzigjährigen Wanderung in der menschenfeindlichen Wüste überstiegen die Geburtsraten vielleicht nicht sehr die Todesraten, und es gab keine bedeutende Zunahme in der Gesamt-

zahl. Dennoch können wir sicher davon ausgehen, daß zur Zeit unserer Lektion die Zahl der Israeliten ungefähr 3 Millionen Menschen ausgemacht haben mag. So bekommen wir einen besseren Eindruck von der Größe Israels und dem gewaltigen Gebiet, das ihr Lager umfaßt haben muß. Nun begreifen wir die Probleme, die in dem Herbeischaffen von Gütern und deren Verteilung bestanden, und was für eine furchterregende Verantwortung auf dem Befehl ruhte, als Gott zu Josua sagte: „So mache dich nun auf und gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk.“

Für den Fall, daß Josua von dieser großen Verantwortung, die auf ihn gelegt wurde, überwältigt werden könnte, gab ihm Gott eine wunderbare Versicherung: „Es soll niemand vor dir standhalten (können), alle Tage deines Lebens. Wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen ... Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“ - Josua 1:5 und 9

Josua bereitet sich sorgfältig vor

Josua gehorchte weiterhin Gottes Befehl: „So mache dich nun auf und gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Söhnen Israel, gebe.“ Aber er brach nicht auf, ohne sich sorgfältig darauf vorzubereiten. Des Herrn großzügige Verheißung, daß niemand vor ihm würde standhalten können, ließ ihn nicht leichtsinnig fortfahren. Er erkannte, daß das erste hauptsächliche Problem, das den Kindern Israel

nach der Überquerung des Jordan entgegentreten würde, das Besiegen Jerichos sein würde. Jericho war eine stark befestigte Stadt, die nur etwa 15 Kilometer vom Jordan entfernt und mit feindlichen Truppen belegt war. Diese blockierten ihnen den Eintritt in das Land. Es würde für die Israeliten nicht einmal möglich sein, die Inbesitznahme des verheißenen Landes zu beginnen, ohne zuerst dieses Hindernis zu beseitigen. So sandte Josua zwei Männer, denen er vertraute, als Einheimische verkleidet nach Jericho, um die Stadt auszuspionieren und die nötigen Informationen zu seinem weiteren Vorgehen zu erlangen. Es werden keine weiteren Einzelheiten erwähnt, aber es ist interessant sich vorzustellen, wie dies zustande kommen sollte. Vielleicht sandte Josua eine Gruppe über den Fluß, die den Einheimischen auflauerten, und zwei von ihnen ihre Kleider und Kamele raubten, mit welchen er seine Spione ausrüstete. Wie dem auch sei, die Spione waren erfolgreich und erlangten Eintritt in die Stadt und blieben im Haus einer Frau mit Namen Rahab.

Das alte Jericho muß eine wunderschöne und farbenprächtige Stadt gewesen sein. Der Name Jericho bedeutet „Ort des Wohlgeruchs“. In 5. Mose 34:3 und in 2. Chronik 28:15 wird sie die „Palmenstadt“ genannt, was darauf hindeutet, daß sie um eine Oase herum gebaut wurde. Anscheinend hatte sie einen Überfluß an Wasser und viele bearbeitete Gärten mit duftenden Blumen, Sträuchern und Bäumen. Es war keine große Stadt, aber sie wird als sehr reich beschrieben, nicht nur an Gold und Silber, sondern auch an teuren Stoffen, feinen Geweben und anderem Luxus. Ausgrabungen zeigen, daß die Stadt mit einer massiven doppelten Mauer

umgeben war. Wir wissen aus Josua 2:15, daß diese Mauer so breit war, daß auf ihr Häuser errichtet worden waren. Das Haus von Rahab, die die Spione verbarg, war eines von diesen. Von hier hatten die Spione einen idealen Ausblick. Sie konnten erkennen, was innerhalb der Stadt geschah, und sie konnten auch die Umgegend außerhalb der Mauer beobachten.

Die Einwohner Jerichos hatten selbstverständlich bemerkt, daß die Kinder Israel nur wenige Kilometer entfernt auf der anderen Seite des angeschwollenen Jordan lagerten und darauf warteten, ihr Land einzunehmen. Natürlich kann ein Aufmarsch einer Nation von 3 Millionen Menschen nicht verborgen bleiben. Wir können sicher sein, daß die Bewohner von Jericho auch ihrerseits Spione aussandten und das Lager Israels beobachteten. Sie hatten wahrscheinlich bemerkt, daß Josuas Spione den Jordan überschritten hatten und weiterhin beobachtet, daß sie in das Haus der Rahab eintraten. Wir denken, daß dies eine vernünftige Schlußfolgerung ist, weil wir lesen: „Das wurde jedoch dem König von Jericho berichtet: Siehe, in dieser Nacht sind Männer von den Söhnen Israel hierhergekommen, um das Land zu erkunden. Da schickte der König von Jericho zu Rahab und ließ (ihr) sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir gekommen und in dein Haus eingekehrt sind! Denn um das ganze Land zu erkunden, sind sie gekommen.“ - Josua 2:2 und 3

Es ist leicht, sein Erscheinungsbild zu verbergen, aber nicht leicht seinen Akzent zu verbergen. Rahab hatte zweifellos am Tonfall erkannt, daß die-

se Männer keine Einheimischen waren, sondern Israeliten waren. Dann hörte sie plötzlich von der Straße aus unter ihrem Haus einen Tumult. Es muß einen ziemlich langen Aufgang von der Straße zu ihrem Haus hochoben auf der Mauer gegeben haben. Wir können uns vorstellen, wie Rahab sich aus dem Fenster lehnte und einen Beamten des Königs erblickte, der die Treppen heraufkam. Sie erahnte sogleich dessen Botschaft und führte die zwei Spione schnell auf das Dach ihres Hauses und verbarg sie unter einem Stapel von Flachsstengeln. Dann ging sie herunter und öffnete die Tür. Als die Beamten des Königs ihre Forderung vorgetragen hatten, erkannte Rahab sogleich, daß die Spione dabei beobachtet worden waren, als sie in ihr Haus gingen, und es zwecklos wäre, dies zu leugnen. So bestätigte sie, daß sie in ihrem Haus gewesen, dies aber nach wenigen Augenblicken wieder verlassen hätten, gerade zu der Zeit, als die Stadttore geschlossen wurden. Dann drängte sie die Beamten, diese sogleich zu verfolgen und gefangen zu nehmen. Sie sprach sehr überzeugend und redete ihnen ein, daß große Eile geboten sei, damit die Beamten nicht anhielten, um ihr Haus zu durchsuchen. Von der Mauer aus sah Rahab, daß die Beamten des Königs die Stadt verließen und die Tore hinter ihnen geschlossen wurden. Dann sah sie, wie sie in Richtung des Jordan davonritten. Nun ging sie auf das Dach und berichtete den zwei Spionen, was geschehen war. Wir lesen in dem Bericht: „Und sie sagte zu den Männern: Ich habe erkannt, daß der HERR euch das Land gegeben hat, und daß der Schrecken vor euch auf uns gefallen ist, so daß alle Bewohner des Landes vor euch mutlos geworden sind. Denn wir haben gehört, daß der HERR die

Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und dem Og, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. Als wir es hörten, da zerschmolz unser Herz, und in keinem blieb noch Mut euch gegenüber. Denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde." - Josua 2:9 - 11

Seltsam, daß sie sich daran erinnerten! Dies war etwas, das sich vor 40 Jahren ereignet hatte, wahrscheinlich bevor Rahab geboren wurde.

Dies war eine wertvolle Information, welche sich die ausgesandten Spione erhofft hatten. Sie verriet, daß die Bewohner des Landes zu Tode erschrocken und am Rand einer Panik waren, daß sie vor den Israeliten demoralisiert und schon in ihren Herzen besiegt waren. Rahab zeigte mit dem, was sie sagte, daß sie eine zum Gott Israels Übergetretene war, daß sie glaubte, daß Jahwe der einzige wahre Gott sei. Sie selbst lieferte sich dann der Barmherzigkeit der Spione aus, indem sie darum bat, daß sie und ihre Familie verschont würden, wenn Jericho zerstört werden würde, was sie zuversichtlich erwartete. Wir lesen im Vers 14, wie die Spione mit ihr ein Übereinkommen treffen: „Da sagten die Männer zu ihr: Unsere Seele soll an eurer Statt sterben, wenn ihr diese unsere Sache nicht verrätet.“

Rahab zeigte sofort ihre Aufrichtigkeit, indem sie einen vernünftigen Plan zu ihrem Entkommen vorschlug. Sie wollte sie mit einem Seil aus dem Fenster zur anderen Seite der Mauer herablassen.

Dann sollten sie sich im nahen Gebirge drei Tage lang verstecken, bis ihre Verfolger ihre Suche nach ihnen abbrechen und in die Stadt zurückkehren würden. Danach konnten sie sicher in das Lager Israels zurückkehren. Der Plan gefiel den Spionen. Sie versprachen ihr, daß sie und ihre ganze Familie im Haus versammelt am Leben bleiben würden, wenn Jericho angegriffen würde.

Aber wie konnte ihr Haus erkannt werden? Wie konnten die angreifenden Israeliten es im Kampf verschonen? Es gab wahrscheinlich viele Häuser, die über der Stadtmauer errichtet worden waren, und es konnte in der Hitze des Kampfes leicht eine Verwechslung geschehen. Wir können uns vorstellen, daß an dieser Stelle einer der Spione auf ein rotes Band hinwies, das Rahabs Haar zierte und sagte: „Wenn der Kampf beginnt, binde das rote Band an das Fenster, durch das du uns hinabgelassen hast. Das soll das Zeichen sein.“ In dem Bericht spricht unsere Übersetzung von einem „scharlachroten Faden“. Aber ein in großer Höhe an einem Fenster befestigter Faden konnte nicht von weit her gesehen werden und so denken wir, daß es wahrscheinlich ein Seil war. Rahab stimmte zu. Sie brachte ein starkes Hanfseil, das bis zum Boden reichte, und befestigte es am Fensterrahmen, und die Spione ließen sich daran herab und entkamen in der Dunkelheit.

Es ist interessant zu beobachten, daß Rahab, obwohl sie wußte, daß die Spione erst in drei Tagen in ihr Lager zurückkehren, und der Angriff auf Jericho erst einige Zeit danach erfolgen würde, doch sogleich das scharlachrote Seil am Fenster befestigte, wie wir aus Vers 21 entnehmen können. Es war

ein Trost für sie, das Seil dort zu sehen. Es gab ihr ein Gefühl der Sicherheit und des Friedens, daß sie unter dem Schutz des großen Gottes Israels stand.

Nachdem sich die Spione drei Tage lang im Gebirge verborgen hatten, kehrten sie sicher zurück und berichteten Josua alles, was sie erlebt hatten. „Und sie sagten zu Josua: Der HERR hat das ganze Land in unsere Hand gegeben; auch sind alle Bewohner des Landes vor uns mutlos geworden.“ - Josua 2:24

Das Volk durchquert den Jordan

Dann folgte das erstaunliche Wunder, daß der Jordan, der zu dieser Zeit Hochwasser führte, austrocknete und der großen Menge Israels, die von der Bundeslade angeführt wurde, es ermöglichte, den Fluß trockenen Fußes zu durchqueren. Als sie hinübergingen, hob ein jeder Repräsentant eines Stammes einen großen Stein vom Flußbett auf und trug ihn auf seiner Schulter zum jenseitigen Ufer - zwölf Steine, jeweils ein Stein für einen Stamm. So wurden 40.000 bewaffnete Männer über den Jordan geführt, nur für den Fall, daß ein Angriff des Feindes erfolgen sollte, der jedoch ausblieb.

Das Wunder der Austrocknung des Jordan vor Israel wurde auch von den feindlichen Spionen beobachtet, und eine Sache muß die Spione besonders beeindruckt haben. Sie sahen, daß vier Männer in Priesterkleidung der Menge Israels vorangingen, die zwischen sich einen goldschimmernden Gegenstand trugen. Als sich die Priester dem Fluß näherten, gingen die tobenden Wasser vor ihnen buchstäblich zurück. Es war offenkundig für die feindlichen Beobachter, daß eine unerklärliche Macht von

jenem goldenen Gegenstand ausging. Die feindlichen Spione überbrachten diese Informationen sogleich ihren Königen: „Und es geschah, als alle Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan im Westen, und alle Könige der Kanaaniter, die am Meer wohnten, hörten, daß der HERR das Wasser des Jordan vor den Söhnen Israel hatte vertrocknen lassen, bis wir hinübergezogen waren, da zerschmolz ihr Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen vor den Söhnen Israel.“ - Josua 5:1

Diese große Demonstration der Macht brachte eindringlich das Wunder des Auszugs durch das Rote Meer in ihre Erinnerung zurück, als 40 Jahre zuvor die Macht Ägyptens gebrochen wurde. Hier setzte sich der gleiche Allmächtige Gott weiterhin stark für Sein Volk ein. Wenn sie vorher furchtsam waren, wie Rahab den Spionen mitgeteilt hatte, so waren sie es jetzt noch mehr.

Gleich nachdem sie den Jordan durchschritten hatten, gingen die Kinder Israel auf Jericho zu. Sie schlugen ihr Lager zwischen dem Fluß und der Stadt auf, an einem Ort, der Gilgal genannt wurde. Hier richteten sie die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan aufgehoben hatten, zu einem Denkmal auf, einem Zeichen der Erinnerung an das große Wunder, das der Herr dort getan hatte.

Die Bewohner von Jericho waren in Schrecken versetzt und schlossen schnell ihre bronzenen Stadttore. „Und Jericho hatte (seine Tore) geschlossen und blieb verschlossen vor den Söhnen Israel.“

Hier in Gilgal wurden nach dem Befehl des Herrn alle Männer Israels beschnitten. „Da sprach der HERR zu Josua: Siehe, ich habe Jericho, seinen

König (und seine) tüchtigen Krieger in deine Hand gegeben." - Josua 6:1 und 2

Aber wie war dies durchzuführen? Die Stadt war stark befestigt. Die Israeliten waren nicht entsprechend ausgerüstet, um eine mit Mauern umgebene Stadt auf herkömmliche Weise zu belagern. Sie hatten keine Rammböcke, um die Tore aufzubrechen. Sie besaßen keine Katapulte, um große Steine über die Mauern zu schleudern. Sie hatten keine großen Bögen, um feurige Pfeile in die Stadt zu schießen und sie in Brand zu setzen. Als Josua die Mauern Jerichos von Ferne sah und Ausschau hielt, wie er diese überwinden könnte, stand plötzlich ein Mann im glänzenden Gewand und mit einem Schwert in der Hand vor ihm. Josua erinnerte sich sogleich an des Herrn Verheißung: „Es soll niemand vor dir standhalten (können), alle Tage deines Lebens.“ Kühn zog er sein eigenes Schwert und ging auf den Mann zu: „Da ging Josua auf ihn zu und sagte zu ihm: Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden? Und er sprach: Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des HERRN; (gerade) jetzt bin ich gekommen.“ - Josua 5:13 und 14

Eine Randbemerkung sagt, daß er der „Fürst“ der Heerscharen des Herrn gewesen sei. Vielleicht war er die gleiche Person, auf die sich Daniel 12:1 bezieht, als „Michael ... der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt“, der sich hier materialisierte und als Mensch erschien.

„Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sagte zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht?“ Der Engel des Herrn unterwies Josua, was er zu tun sollte, um Jericho ein-

zunehmen. Die Anweisungen werden in Josua 6:3 - 5 gegeben: „So zieht nun um die Stadt: alle Kriegerleute, einmal rings um die Stadt herum! So sollst du es sechs Tage lang machen. Und sieben Priester sollen sieben Widderhörner vor der Lade hertragen. Aber am siebten Tag sollt ihr siebenmal um die Stadt herumziehen, und die Priester sollen (dabei) in die Hörner stoßen. Und es soll geschehen, wenn man das Widderhorn anhaltend bläst und ihr den Schall des Horns hört, (dann) soll das ganze Volk ein großes Kriegsgeschrei erheben. Die Mauer der Stadt wird dann in sich zusammenstürzen, und das Volk soll hinaufsteigen, jeder gerade vor sich hin.“

Die Belagerung beginnt

Josua gehorchte sogleich. Am nächsten Morgen sahen die Wächter auf den Mauern Jerichos die Heerschar sich nähern, und sie schlugen Alarm. Diese wurde von Josua angeführt, danach sieben Priester in ihren unverwechselbaren Gewändern, die in ihre Widderhörner bliesen, dann vier Priester, die zwischen sich mit großer Sorgfalt die glitzernde goldene Lade trugen. Sobald sie diese erblickten, erfüllte die Männer von Jericho ein großer Schrecken. Dies war das gleiche Objekt, vor dessen Macht die Wasser des Jordan zurückgewichen waren. Der Bundeslade folgte eine große repräsentative Gruppe von Männern Israels. Die Verteidiger von Jericho erwarteten irgendeine Kampfhandlung, aber nichts geschah. Sie sahen keine Rammböcke oder andere Kriegsgeräte. Die Israeliten umrundeten einmal die Stadt und gingen dann in ihr Lager zurück. Dies wiederholte sich sechs Tage. Noch geschah nichts, und die Bewohner von Jericho atme-

ten auf hinter ihren starken Mauern. Dann am siebten Tag begann die gewöhnliche Stadtrundung schon sehr früh am Morgen. Als sie ihren Marsch um die Stadtmauern begannen, näherte sich die ganze Heerschar Israels der Stadt und formte einen weiten Ring um sie herum, indem sie genug Raum für diejenigen ließen, die zwischen ihnen und der Mauer gingen. Die Männer von Jericho beobachteten dies gespannt vom oberen Rand der Mauern. Diesmal marschierten die Israeliten nicht nur einmal um die Mauern, sondern siebenmal. Während sie marschierten beobachteten sie besonders die Häuser, die auf der Mauer errichtet waren. Alle Fenster waren verriegelt, aber an einem der Fenster eines Hauses, das auf der Mauer stand, sahen sie ein scharlachrotes Band befestigt. Dies war das Haus von Rahab. Den Kriegsleuten wurde gesagt, daß sie sorgfältig auf das Haus achtgeben sollten, während sie die Stadt umzogen. Der Befehl erging, daß alle, die sich in diesem Haus befanden, verschont werden sollten. Plötzlich kam dann das Signal von Josua, und sie hielten an; und die Priester ließen ihre Widderhörner ertönen. Dann ertönte ein Kriegsgeschrei, wie es zuvor in jener Zeit nicht gehört wurde, als drei Millionen Menschen mit all ihrer Kraft ihre Stimmen vereinten. Was für eine Auswirkung muß dieser Schrei gehabt haben!

„Da erhob das Volk das Kriegsgeschrei, und sie stießen in die Hörner. Und es geschah, als das Volk den Schall der Hörner hörte, da erhob das Volk ein großes Kriegsgeschrei. Da stürzte die Mauer in sich zusammen, und das Volk stieg in die Stadt, ein jeder gerade vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein.“ - Josua 6:20

Sie nahmen die Stadt ein. Aber ein Teil der Stadtmauer fiel nicht. Es war der Teil, auf welchem das Haus Rahabs stand und an dessen Fenster ein scharlachrotes Seil befestigt war. Wir wissen dies, weil Josua Männer zu ihrem Haus sandte, um sie sicher mit all ihren Verwandten und ihrem Besitz herauszubringen. Dies war die gleiche Rahab, die später in den Stamm Juda einheiratete und eine Israelitin wurde und die die Ehre erlangte, eine Vorfahrin unseres Herrn Jesus zu werden. Sie wird im 11. Kapitel des Hebräerbriefes als eine der Alten Glaubenshelden bezeichnet.

Nach dem Befehl des Herrn wurde Jericho völlig zerstört. Nur die Metallgegenstände, die in der Stadt waren, wurden gesammelt und zum Gebrauch des Herrn aufbewahrt. „Die Stadt aber und alles, was darin war, verbrannten sie mit Feuer. Das Silber jedoch und das Gold und die bronzernen und eisernen Geräte legten sie in den Schatz des Hauses des HERRN.“ - Josua 6:24

Diese Beschreibung der Einnahme von Jericho wird in der Bibel nicht nur als eine interessante Erzählung berichtet, sondern aus einem viel wichtigerem Grund. Wie uns in 1. Korinther 10:11 gesagt wird, hat sie eine vorbildliche Bedeutung. Sie ist „zur Ermahnung für uns geschrieben worden, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist“. Wir wollen nun einige dieser Ermahnungen betrachten und zu Herzen nehmen.

Belehrungen für uns

Der Name „Josua“ ist eine andere Form des Namen „Jesus“ und bedeutet „Erretter“. Interessant ist, daß Josua eine von wenigen Personen in der

Bibel ist, die uns in jeder Einzelheit makellos dargestellt wird. Über die Mängel der anderen Patriarchen wird in der Bibel unumwunden berichtet. Noah war betrunken. Abraham führte sich so auf, daß er die Rüge des Pharao von Ägypten verdiente. - 1. Mose 12:18 und 19 Moses schlug den Fels und es wurde ihm verwehrt, in das Land der Verheißung zu gehen. Samson verkehrte mit Sündern. David wurde des Mordes schuldig. Aber soweit der Bericht zeigt, war Josuas Werdegang makellos. Natürlich bedeutet das nicht, daß er ein vollkommener Mensch war, aber es zeigt passend an, daß er ein Vorbild des Christus war, der „heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern“ war. - Hebräer 7:26

Wir wollen nun die wunderbare Versicherung betrachten, die Gott Josua gab: „Es soll niemand vor dir standhalten (können) alle Tage deines Lebens. Wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen ... Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“ - Josua 1:5 und 9

Stellen wir uns vor, Gott sagt das zu uns persönlich! Unmöglich? Keineswegs! Er sagt es zu uns. Diese herrliche Verheißung ist mit gleicher und größerer Auswirkung auf jedes Glied des geistigen Israel anzuwenden, auf jedes geweihte Kind Gottes. Es muß uns kein solch ein wichtiger und hochrangiger Auftrag gegeben werden, wie ihn Josua bekam. Wenn wir gegenüber der Wahrheit treu sind und Gottes Willen tun, sogar in einem kleinen Umfang, den unsere Hände finden, so sind wir Erbe dieser Verheißung. „Es soll niemand vor dir stand-

halten (können).“ „Ich werde dich nicht aufgeben, und dich nicht verlassen.“ „Mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“ Gott wird keine Einmischung von irgendjemand, Mensch oder Teufel, bei unserer Entwicklung als eine Neue Schöpfung erlauben. Feindschaft gegen uns wird kein Gedeihen haben. Diese großartige Verheißung ist ein Erbe für einen jeden des treuen Volkes Gottes. Dies wird von Jesaja großartig bestätigt: „Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit von mir her, spricht der HERR.“ - Jesaja 54:17

Wir wollen wie Josua an dieser außerordentlich großen und kostbaren Verheißung festhalten und in ihrer Stärke mutig voranschreiten.

Die Eroberung der sündigen Stadt Jericho liefert ein allgemeines Bild des göttlichen Planes. In diesem Bild stellt der König von Jericho Satan, den Teufel, dar und die Stadt seine weltweite Herrschaft. Wie Jericho den Weg nach Kanaan blockierte, dem Land von Milch und Honig, so steht Satans Herrschaft der Welt bei der Erlangung der Messianischen Segnungen im Weg. Wie der König von Jericho die Stadt fest verschloß, so daß niemand heraus kam, so lesen wir von Satan, daß „er seine Gefangenen nicht nach Hause ließ“. - Jesaja 14:17 Josua stellt Jesus Christus dar und Israel sein Königreich. Nach sechs Tagen (oder sechstausend Jahren) der scheinbaren Untätigkeit gegen Satans Bollwerk kommt schließlich der siebte Tag (der siebte Tausendjahrtag). Dann bricht Satans Herr-

schaft mit einem großen Geschrei, wie es niemals zuvor gehört wurde, zusammen, und Christi Königreich übernimmt die Kontrolle, mit der Folge, daß jeder Rest von Sünde vernichtet wird.

Wir leben jetzt im Anbruch jenes siebten Tages. Wie die Priester ihre Hörner bliesen, so ertönt nun die Jubeljahrposaune und der letzte Ton, der den völligen Zusammenbruch der Herrschaft Satans signalisiert, ist sehr nahe. Jesaja beschreibt diese Situation: „Der HERR zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegermann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde. Seit ewigen (Zeiten) habe ich geschwiegen, war still, habe an mich gehalten. Wie eine Gebärende will ich (nun) stöhnen, schnauben, und (nach Luft) schnappen zugleich.“ -Jesaja 42:13 und 14

Und auch Jeremia sagt: „Der HERR brüllt aus der Höhe und erhebt seine Stimme aus seiner heiligen Wohnung. Laut brüllt er über seine Weide; ein Jauchzen wie die Kelterer stimmt er an gegen alle Bewohner der Erde. Ein Getöse dringt bis ans Ende der Erde, denn einen Rechtsstreit hat der HERR mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleisch; die Gottlosen gibt er dem Schwert preis, spricht der HERR.“ - Jeremia 25:30 und 31

Aber neben dieser allgemeinen Anwendung gibt es eine tiefere und persönlichere Lektion für uns in dem Sieg über Jericho, die zu unserer Ermahnung gegeben ist. In diesem Bild stellt Jericho unsere gefallene menschliche Sinnesart dar, die Charakterzüge, die im Gegensatz zum Geist Gottes stehen, und welche, wie es 1. Petrus 2:11

ausdrückt, „gegen die Seele streiten“. Jericho stellt die selbstsüchtigen und verderbten Begierden des Fleisches dar, wie wir in Galater 5:17 lesen: „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.“ - Galater 5:17

Jericho war reich an einer Fülle von teuren Stoffen, feinen Gewändern und anderem Luxus, und es war umschlossen von starken Mauern. Der natürliche Mensch besitzt einen Reichtum an fest eingewurzelten menschlichen gefallen Eigenschaften und Begierden. Der natürliche Mensch schätzt die guten Dingen der Welt als höchst wichtig. Aber wie der Herr die völlige Vernichtung von Jericho anordnete, müssen diese gefallen menschlichen Neigungen systematisch und vollständig von jedem Christen beseitigt werden. Wir dürfen Jericho nicht gestatten unseren Weg zu unserem verheißenen Erbteil zu blockieren. Mit seinen starken doppelten Mauern schien Jericho unüberwindlich zu sein. Wie konnte seine Eroberung ermöglicht werden? Die Überwindung unserer gefallen menschlichen Natur mit ihren feststehenden und tief eingewurzelten Gewohnheiten erscheint ähnlich unmöglich. Ein weiser Mann hat gesagt: „Die Gewohnheit ist mit einem Tau zu vergleichen, das aus vielen Fäden besteht. Wir flechten jeden Tag einen Faden, und zuletzt können wir es nicht mehr zerreißen.“

Wie wäre es, wenn wir den Prozeß umkehren würden? Anstatt jeden Tag einen Faden zu flechten, wollen wir jeden Tag einen Faden zerreißen. So wird ein mächtiges Werk allmählich vollbracht, und wir werden die Herrschaft über uns selbst erlangen,

wie wir in den Sprüchen lesen: „Besser ein Langmütiger als ein Held, und besser, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert.“ - Sprüche 16:32

Dies gibt die Eroberung Jerichos zu verstehen. Wir müssen jede Anstrengung machen, unsere persönlichen Jerichos zu überwinden und zu zerstören, wenn wir den Preis erlangen wollen. „Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“ - Römer 8:13

Aber wie der Sieg der Israeliten durch die Kraft Gottes erlangt wurde, so siegen wir nicht durch unsere eigene Stärke. Es wäre unmöglich dies zu tun. Wie Josua nicht zögerte, dem Befehl des Herrn zu gehorchen gegen Jericho vorzugehen, so sollten auch wir bezüglich diesen sogleich und entschlossen gehorchen. Wie die Herzen der Könige der Amoriter mutlos wurden, als die Israeliten ihren Einnahme des Landes begannen, so ist die Verheißung für die geistigen Israeliten: „Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.“ - Jakobus 4:7

Die Bundeslade begleitete die Israeliten, und von ihr strahlte die große Macht Gottes aus. Auch wir erfreuen uns der Gegenwart Gottes und Seiner großen Macht Gottes, die Er unseretwegen ausübt. „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken ... “ - Römer 8:28

Bevor sie in das verheißene Land eintraten, sandten sie Spione aus, um den Aufwand für die Eroberung Jerichos festzustellen. Ähnlich verhält es sich bei der Erwägung und Erlangung des himmli-

schen Königreichs, für welches das Kind Gottes die Kosten berechnet. Gesegnet ist derjenige, der, nachdem er die Kosten berechnet hat, an des Herrn Verheißung festhält, „Gnade zu finden zur rechtzeitigen Hilfe“ - Hebräer 4:16 -, und der wie Kaleb sagt: „Laßt uns nur hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es gewiß bezwingen.“ - 4. Mose 13:30

Als die Israeliten das Flußbett des Jordan durchquerten, wurden sie bildlich in seinem Wasser getauft. Dies stellt symbolisch Weihung dar, die auch bildlich durch die Zeremonie der Beschneidung der Vorhaut dargestellt wurde, die unmittelbar danach erfolgte. Es geschah danach, daß die Kinder Israel sich gegen Jericho wandten. Ähnlich verhält es sich nach unserer Weihung, daß das Kind Gottes mit dem Kampf gegen das Fleisch beginnt und der Entwicklung eines annehmbaren christlichen Charakters. Daß Rahab einen scharlachrotes Band als ein Zeichen an dem Fenster ihres Hauses befestigte, durch das sie und ihr Haus der Vernichtung entkommen sollten, erinnert uns an das erste Passah, als jeder Haushalt von dem scharlachroten Blut des Lammes nahm und es an die äußeren Türpfosten und die Türschwelle des Hauses strichen. Und das Ergebnis wurde ihnen mitgeteilt: „Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen: so wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.“ - 2. Mose 12:13

Der Glaube, den Rahab zeigte, daß das scharlachrote Band sie schützen würde, stellt unseren

Glauben an das kostbare Blut Christi bildlich dar. So wie es für sie ein Trost war, so ist es für uns ein lebenserhaltender Trost. Die Israeliten wurden aufgefordert, in ihren Häusern zu bleiben, die in jener Passahnacht mit dem Blut gekennzeichnet waren, so daß die Erstgeborenen der Vernichtung entkommen konnten. Rahab und ihre Familie wurden aufgefordert in ihrem Haus zu bleiben, das mit dem scharlachroten Band gekennzeichnet war. Die Familie Gottes, die Kirche der Erstgeborenen, muß ebenso unter dem Blut bleiben, durch das sie geheiligt ist. Und wie es bei dem ersten Passah war, so ist die Alternative der Tod. Wir lesen im Brief an die Hebräer: „Hat jemand das Gesetz Mose verworfen, stirbt er ohne Barmherzigkeit auf zwei oder drei Zeugen hin. Wieviel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat.“ - Hebräer 10:28 und 29

Rahab war von den Nationen, aber sie wurde wegen ihres Glaubens in das Gemeinwesen Israels aufgenommen, und so werden auch wir durch den Glauben an Christi Blut als geistige Israeliten angenommen. Dies wird uns im Epheserbrief zu verstehen gegeben: „Deshalb denkt daran, daß ihr einst (aus den) Nationen dem Fleisch nach - „Unbeschnittene“ genannt von der sogenannten „Beschneidung“, die im Fleisch mit Händen geschieht - zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber

in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden."

Der Umzug um Jericho an sechs Tagen, das Blasen der Hörner, ohne daß ein Angriff erfolgte, erschien denen, die beobachteten, als töricht und zwecklos. In ähnlicher Weise verstehen Namenchristen unsere Methoden nicht. Sie sagen: „Anstatt nur auf dem christlichen Weg zu wandeln sollet ihr einen Frontalangriff auf die Hochburg der Sünde machen. Ihr solltet euch mit uns in den Anstrengungen für gesellschaftlichen Aufschwung verbinden und die Welt bekehren."

Aber wir sind zufrieden, dem Befehl des Herrn zu gehorchen, einfach den Schmalen Weg zu gehen. Während wir gehen, blasen wir unsere Hörner der Wahrheit, indem wir die Evangeliumsbotschaft in dem völligen Bewußtsein verkünden, daß jetzt nicht die bestimmte Zeit für die Segnung der Welt ist. Das wird am siebten Tag in dem Messianischen Königreich geschehen, wenn Satans Festung zerstört sein wird. Dies wird durch des Herrn Macht geschehen und nicht durch die unsrige.

Als die Mauern von Jericho zusammenstürzten, lesen wir, „und das Volk stieg in die Stadt, ein jeder gerade vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein." - Josua 6:20 Wir denken, es gibt hier eine Lektion für uns. Jeder sollte den Teil von Jericho angreifen, der direkt vor ihm liegt. Es soll ein jeder mit sich selbst handeln bei der Überwindung seiner eigenen Unzulänglichkeiten und nicht mit denen seines Nächsten. Jesus sagte: „Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist ... zieh

zuerst den Balken aus deinem Auge!" - Matthäus 7:3 und 5

Wir werden genug zu tun haben, unseren eigenen Teil von Jericho zu überwinden. Jericho wurde durch Feuer zerstört, und wir lesen: „Das Silber jedoch und das Gold und die bronzenen und eiserne Geräte legten sie in den Schatz des Hauses des HERRN.“ - Josua 6:24

Niemand ist gänzlich verdorben. Es gibt bei jedem Menschen einige menschliche Eigenschaften, die gut und lobenswert sind, besonders bei denen, die von Gott gerufen sind. Ein jeder hat einige Besitztümer, Talente und Gelegenheiten, die dem sündigen und unnützen Gebrauch entzogen in den Dienst Gottes gestellt werden können. Sie können „in die Schatzkammer des Hauses des Herrn gelegt werden“. Mit unserer Weihung sind wir ernannte Verwalter all des Guten, was wir haben und was wir sind. Uns wurde gesagt, daß „man hier an den Verwaltern sucht, daß einer treu befunden werde“. - 1. Korinther 4:2 Manche sind dem Gold und dem Silber vergleichbar im größeren Maß mit Besitztümern und Fähigkeiten ausgestattet. Einige von uns können nur „Bronze und Eisen“ geben. Aber alle sind annehmbar „im Schatzhaus des HERRN“, wenn sie ihre völlige Weihung aufrecht erhalten. Jesus verglich die Dinge von Jericho, die in uns sind und hinweggetan werden müssen, mit den Dingen in uns, die geweiht sind und in Gottes Schatzhaus bleiben: „Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß zerstören und

wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen! Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein." - Matthäus 6:19 - 21

Dies ist ein Bild unserer höchsten Freude, wenn wir schließlich die Fesseln des Fleisches zerbrochen haben und in das Königreich der Himmel eingetreten sind. Judas erhaschte einen flüchtigen Blick von dieser gesegneten Stellung, als er in seinem Brief sagte: „Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit tadellos mit Jubel hinstellen vermag, dem alleinigen Gott, unserem Heiland durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Gewalt und Macht vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeiten!“ - Judas 24 und 25

* * *

Bibelstudium _____

Eine Säule im Tempel Gottes

„Wer überwindet den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.“ - Offenbarung 3:12

Viele kostbare Verheißungen, die sich an die Nachfolger des Meisters wenden, werden in der Offenbarung Jesu Christi an den Apostel Johannes gerichtet. Die Botschaften an die sieben Engel der

sieben Kirchen enthalten jede im besonderen eine Verheißung an die treuen Überwinder, die auf die Einladung antworten, während dieses Evangelium-Zeitalters den Fußstapfen Jesu zu folgen. Die Verheißung, die in den Worten unseres Leittextes enthalten ist, ist, ein Säule in dem Tempel Gottes zu werden. In der Betrachtung, was das Wort Gottes über Säulen zu berichten hat, ist es angebracht, ihre Bedeutung und auch ihr Verhältnis hinsichtlich des geweihten Kindes Gottes zu sehen.

Säulen, die von Jakob aufgerichtet wurden

Eines der frühesten Beispiele der Gebrauchs von Säulen ist mit Jakobs Vision von der Leiter verbunden, mit den Engeln Gottes, die auf ihr auf-, und abstiegen. Zu jener Zeit bestätigte Gott erneut den Abrahamischen Bund, und auch Jakob selbst trat in den Bund mit Gott ein. Im Gedenken daran errichtete Jakob eine Säule als eine Erinnerung an das Ereignis, als er, als er schlief und die Vision bekommen hatte, einen Stein zur Kopfstütze machte. „Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich habe es nicht erkannt! Und er fürchtete sich und sagte: Wie furchtbar ist diese Stätte! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies die Pforte des Himmels. Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er an sein Kopfende gelegt hatte, und er stellte ihn auf als Gedenkstein und goß Öl auf seine Spitze. Und er gab dieser Stätte den Namen Bethel. Im Anfang war jedoch Lus der Name der Stadt. Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf dem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt, dann soll der HERR

mein Gott sein. Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden; und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehren." - 1. Mose 28:16 - 22 In dieser Schriftstelle zeigt das Wort Säule etwas an, das feststehend oder aufgerichtet ist - ein Denkmal oder ein Gedenkstein. Hier sehen wir, daß die Säule von Jakob aufgerichtet wurde, um an die Vereinbarung zwischen Gott und ihm zu gedenken oder zu erinnern, als auch „Gottes Haus“ anzuzeigen, der Ort, an dem der Abrahamische Bund erneuert wurde.

Daß der Gebrauch einer Säule für solch einen Zweck angemessen war, wurde später durch Gott bestätigt, als Er wiederum Jakob erschien und sich selbst als der Gott von Bethel zu erkennen gab. „Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast. Mache dich jetzt auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft." - 1. Mose 31:13 Indem Gott sich selbst so identifizierte, bestätigte Er den Gedenkstein und wies Jakob an, zu seinem Haus zurückzukehren, in das Land, das er zur Förderung des Planes Gottes für Ihn verlassen hatte.

In Befolgung der Anordnung Gottes verließ Jakob mit seiner Familie und seinen Besitztümern Haran, um nach Kanaan zurückzukehren. Es wird während dieser Reise über eine weitere Verwendung eines Steines berichtet, der zu einem Übereinkommen des Friedens diente, das zwischen Jakob und Laban getroffen wurde. Laban war sehr verärgert, als er entdeckte, daß Jakob und seine Familie entflohen waren. Er verfolgte sie im Zorn,

und es geschah nur durch das direkte Einschreiten des Herrn, daß Laban der friedlichen Abreise von Jakob und seiner Familie mit ihrem Besitz zustimmte. „Und nun komm, laß uns einen Bund schließen, ich und du, der sei zum Zeugnis zwischen mir und dir! Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn als Gedenkstein auf. Und Jakob sagte zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Da nahmen sie Steine und machten (daraus) einen Haufen ... Und Laban sagte zu Jakob: Siehe, dieser Haufen, und siehe, der Gedenkstein, den ich errichtet habe zwischen mir und dir, dieser Haufen sei Zeuge und der Gedenkstein ein Zeugnis, daß ich nicht über diesen Haufen zu dir hinausgehe und daß du über diesen Haufen und diesen Gedenkstein nicht zu mir hinausgehst zum Bösen.“ - 1. Mose 31:44 - 46, 51 und 52

Später in Jakobs Leben, als er im Land Kanaan wohnte, errichtete er Gott, der Jakob ein weiteres Mal erschien, einen Altar. „Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob. Dein Name soll nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein! So gab er ihm den Namen Israel. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und eine Schar von Nationen soll aus dir entstehen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen! Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und deinen Nachkommen nach dir will ich das Land geben. Und Gott fuhr von ihm auf an dem Ort, an dem er mit ihm geredet hatte. Und Jakob richtete einen Gedenkstein auf an dem Ort, an dem er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal aus Stein, und spendete darauf ein Trankopfer und goß Öl darauf. Und Jakob gab dem Ort, wo Gott zu ihm

geredet hatte, den Namen Bethel." - 1. Mose 35:10 - 15

Bei all diesen Begebenheiten liegt die Bedeutung einer Säule darin, an ein Gelübde zu erinnern oder ein Übereinkommen zu bestätigen. Die erste Verwendung einer Steinsäule bestand darin, das Errichten zu bestätigen oder die Vollendung eines besonderen Verhältnisses zu Gott und der Fortsetzung der Gemeinschaft mit Ihm durch denjenigen, der eine solche Gemeinschaft mit Ihm hatte.

Säulen von Feuer und eine Wolkensäule

Wir finden in vielen Alttestamentlichen Schriftstellen der Bibel einen weiteren Gebrauch der Säule angezeigt, die den Auszug der Israeliten aus Ägypten und ihre Jahre der Wanderung in der Wüste beschreibend begleitet. Diese Säule hatte die Gestalt einer Wolke am Tage und des Feuers bei Nacht. Die Bedeutung des Wortes Säule ist einfach die eines aufrechtstehenden Steinmals, aber ihre Anwendung in den Schriften geschieht in dem ganz besonderen Sinn, daß die Gegenwart Gottes angezeigt wird. Als die Israeliten aus Ägypten hinausgingen, zeigte diese Säule ihnen den Verlauf ihrer Wanderung, indem sie die Richtung angab. „Der HERR aber zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern könnten. Weder wich die Wolkensäule vor dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.“ - 2. Mose 13:21 und 22

Nachdem die Israeliten Ägypten verließen, wurde das Herz des Pharaos verhärtet, und er ver-

folgte sie mit seinem Heer. Als seine Streitmacht sich ihrem Lagerplatz näherte, diente diese gleiche Wolken- und Feuersäule als eine Schutzwand für die Israeliten gegen die Ägypter. „Und der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, brach auf und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen brach auf und stellte sich hinter sie. So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie wurde (dort) Gewölk und Finsternis und erleuchtete (hier) die Nacht, so kam jenes (Heer) diesem die ganze Nacht nicht näher.“ - 2. Mose 14:19 und 20 Die wunderbare Wolke und das Feuer kennzeichneten die Gegenwart Gottes nicht nur für die Israeliten, sondern auch gegenüber den anderen Nationen, besonders den Ägyptern. Mose bezeugte dies gegenüber Gott, indem er sagte: „Sie (die Ägypter) haben gehört, daß du, HERR, in der Mitte dieses Vokes bist, daß du, HERR, Auge in Auge dich sehen läßt und daß deine Wolke über ihnen steht und du in einer Wolkensäule vor ihnen hergehst bei Tag und in einer Feuersäule bei Nacht.“ - 4. Mose 14:14

Während der 40 Jahre in der Wüste ging diese Säule mit den Israeliten. Sie stand über der Stiftshütte, wenn sie im Lager waren, und sie führte sie in eine andere Gegend, wenn Gott es für angemessen hielt, in der von Ihm festbestimmter Zeit weiterzuziehen. „Und der HERR erschien im Zelt, in der Wolkensäule, und die Wolkensäule stand über dem Eingang des Zeltens.“ - 5. Mose 31:15 „In deinem großen Erbarmen hast du sie doch nicht in der Wüste verlassen. Die Wolkensäule wich nicht von ihnen bei Tag, um sie auf dem Weg zu leiten, noch die Feuersäule bei Nacht, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf dem sie ziehen sollten.“ - Nehemia

9:19 Der herrliche Glanz der Wolke und des Feuers stellten die Gegenwart Gottes bei den Israeliten unter Beweis. Diese Säulen dienten als eine ständige Erinnerung daran, daß Er mit ihnen handelte, und daß es Sein Wunsch war, die Verheißungen, die Er ihnen gemacht hatte, zu erfüllen.

Die Säulen des Salomonischen Tempels

Eine mehr traditionelle Verwendung von Säulen, die in der Bibel erwähnt werden, finden wir bei der Errichtung von Bauwerken, besonders bei der Erstellung des Tempels von Salomo. Sie wurden gebraucht, um das Dach und verschiedene Vorsprünge zu stützen und dienten sogar dazu, das Gewicht von Mauern zu tragen. Von größerem Interesse sind jedoch zwei Säulen, deren Standort an der Vorhalle des Tempels war. Diese hatten keine Verwendung bei der Konstruktion des Tempels gefunden, sondern schienen eine symbolische Bedeutung zu haben, die auf die Entfaltung von Gottes Plan der Zeitalter hinwies. „Und er formte die beiden Säulen aus Bronze: achtzehn Ellen (betrug) die Höhe der einen Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umspannte sie ... Und er stellte die Säulen an der Vorhalle des Tempelraums auf. Er stellte die rechte Säule auf und gab ihr den Namen Jachin, und er stellte die linke Säule auf und gab ihr den Namen Boas. Und oben auf den Säulen war Lilienarbeit. So wurde das Werk der Säulen vollendet.“ - 1. Könige 7:15, 21 und 22

Die Namen dieser zwei Säulen waren von Bedeutung. Jachin bedeutet „er wird sicher hinstellen“, und Boas bedeutet „in ihm ist Stärke“. Wenn diese zwei Ausdrücke miteinander vereint werden, brin-

gen sie die Verheißung Gottes betreffs der Beständigkeit und Stärke des Königreichs ins Gedächtnis, das durch den Samen Davids aufgerichtet werden sollte. „Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachkommen, der aus deinem Leibe kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig ... Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul habe weichen lassen, den ich vor dir weggetan habe. Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll feststehen für ewig.“ - 2. Samuel 7:12, 13, 15 und 16

Die prophetische Bedeutung

Der Plan Gottes und die Erfahrung von Israels Königreich, das Salomo folgte, bestätigen, daß diese Verheißung von Gott gegenüber David zu jener Zeit nicht erfüllt wurde. Es ist in Wirklichkeit eine Prophezeiung des zukünftigen Königreichs Christi, das im Messianischen Zeitalter als ein Resultat des Erlösungswerkes Jesu aufgerichtet werden soll, der als ein Nachkomme und Erbe des Thrones David kam. Zu jener Zeit werden diejenigen mit ihm verbunden sein, die während dieses Evangelium-Zeitalters auf die Einladung geantwortet haben, Jesus zu folgen, und die „ihre Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darstellen, was ihr vernünftiger Gottesdienst ist. Und nicht gleichförmig dieser Welt sind, sondern verwandelt werden durch die Erneuerung des Sinnes, daß sie prüfen mögen, was der Wille Gottes ist: das Gute

und Wohlgefällige und Vollkommene." - Römer 12:1 und 2

Als Petrus den Meister fragte, was sie, die seinen Fußstapfen folgten, bekommen würden, antwortete Jesus. „Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben." - Matthäus 19:28 und 29 Unser verherrlichter Herr sagte auch: „Wer überwindet, dem werde ich geben mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe." - Offenbarung 3:21 Die zwei Säulen, die an der Vorhalle des vorbildlichen Salomonischen Tempels aufgerichtet für alle zu sehen waren, waren somit ein prophetisches Zeugnis und ein Zeugnis der Verheißung Gottes gegenüber Abraham und der Bestätigung gegenüber Isaak und Jakob für die schließliche Segnung aller Geschlechter der Erde. - 1. Mose 12:3, 22:15 - 18; 26:4 und 5, 28:14 Diese Verheißung wird durch Jesus und seine treuen Fußstapfennachfolger erfüllt werden in dem Königreich, für das wir beten, „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden." - Matthäus 6:10

Der Prophet Jesaja verkündete Gottes Wort im Hinblick auf jenes Königreich, indem er die Stärke und Gerechtigkeit der Herrschaft beschreibt, die schließlich auf der Erde als ein Resultat der Geburt

und des Werkes des Messias aufgerichtet wird. „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Groß ist die Herrschaft und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über sein Königreich, es zu befestigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.“ - Jesaja 9:5, 6 und 9 In der Erfüllung der Verheißung gegenüber David wird dieses Königreich der Welt ewigen Frieden bringen. Dies ist sicher, weil der „Eifer des HERRN der Heerscharen“ dies ausführen wird. Auch Sacharja spricht von diesem Königreich und sagt uns, daß der Tempel des Herrn, die wahre Kirche, von Jesus gebaut werden wird. „So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, Sproß ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des HERRN bauen ... Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen, und er wird Hoheit tragen und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen.“ - Sacharja 6:12 und 13

Säulen eines geistigen Hauses

Die Prophezeiungen von Jesaja 4:2, 11:1 - 10 und Jeremia 23:5 und 6 zeigen den verheißenen Messias, Jesus, als einen Sproß. Während dieses Evangelium-Zeitalters baut er einen geistigen Tempel, der durch Paulus als ein Haus von Söhnen bezeichnet wird: „Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende

standhaft festhalten." - Hebräer 3:6 Auch der Apostel Petrus beschreibt die Entwicklung des geistigen Hauses. „Laßt euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus." - 1. Petrus 2:5 Es ist diese besonders auserwählte Klasse - die diejenigen zeigt, die auf die Einladung geantwortet haben, im Wettlauf nach dem Ziel des Preises der Hohen Berufung in Christus Jesus zu laufen, und die vom Heiligen Geist gezeugt sind - mächtige Säulen in dem Tempel Gottes zu werden. Ein jeder, der treu bis in den Tod ist, wird das Vorrecht besitzen mit Jesus an dem Werk der Segnung aller Geschlechter der Erde teilzuhaben, wenn die Herrlichkeit Gottes den wahren Tempel erfüllt und Sein Geist ausgegossen wird auf der ganzen Erde.

Für die Gegenwart - bis der geistige Tempel vollendet ist - werden diejenigen, die auf den Ruf des Evangelium-Zeitalters geantwortet haben, als einzelne Steine oder Säulen aufgebaut. „So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen - (Ihr seid) aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst der Eckstein ist. In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mitaufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist." - Epheser 2:19 - 22 Als Paulus an die Korinther schrieb, fügte er hinzu, „Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" - 1. Korinther 3:16

Die Apostel waren Säulen

Die Schriften sagen uns, daß diese gleichen Apostel, die einen Bericht in dem inspirierten Wort Gottes hinterließen, selbst als Säulen angesehen wurden. Wie wir heute über einige denken, die treue Diener Gottes gewesen sind, die zu großer Unterstützung für andere gewesen sind, die mit ihnen verbunden waren, so beschrieb Paulus einige der Apostel in seiner Zeit. „Und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen (gingen), sie aber unter die Beschnittenen (Juden).“ - Galater 2:9 Jene, die „als Säulen angesehen wurden“, waren solche, von denen gedacht und angenommen wurde, daß sie stark in der Wahrheit wären und den Ruf hatten, und daß sie von Gott bei dem Predigen der gesunden Lehre und der Verkündigung Seines verheißenen Königreichs benutzt würden.

Es ist ein gutes Werk den Wunsch zu haben, eine Säule zu sein, jetzt von Jesus geformt und gegenüber seinem Willen für treu und gehorsam angesehen zu werden, um dann von dem Himmlischen Vater bei Seinem Plan, alle Geschlechter der Erde zu segnen, gebraucht zu werden. Gott hat die treuen Nachfolger Christi ausfindig gemacht, die während des gegenwärtigen Zeitalters aus der Menschheit herausgerufen werden, als die Säulen, auf die Er die neue Erde bauen wird. „Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er hebt den Geringen aus dem Staub empor, aus dem Schmutz erhöht er den Armen, um ihn

unter die Edlen zu setzen; und den Thron der Ehre läßt er sie erben. Denn dem HERRN gehören die Säulen der Erde; und auf sie hat er den Erdkreis gestellt." - 1. Samuel 2:7 und 8 Gott hat beabsichtigt und bestimmt, daß dies ausgeführt werden soll. „So wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe." - Jesaja 55:11

Unser Bemühen eine Säule zu sein

Wenn wir danach streben, eine geistige Säule in unserem täglichen Leben zu sein, bemühen wir uns in Wirklichkeit den „Christi Sinn“ zu entwickeln, denn er ist der Haupteckstein des Tempels, auf den wir aufgebaut werden sollen. Sich seiner Einstellung erinnernd, werden wir an die Wichtigkeit gemahnt, daß „alles, was deine Hand zu tun findet, das tue in deiner Kraft“, und „tut alles zur Ehre Gottes“. - Prediger 9:10 und 1. Korinther 10:31 Dies waren die Beweggründe, die Jesus leiteten, und sie sollten auch uns leiten. Ergänzend sei erwähnt, daß wir niemals daran zweifeln, daß Gott uns passend zubereitet und ausgerüstet hat, das zu tun, wozu Er uns gerufen und ausgesandt hat. Als Gott Mose am Horeb erschien und ihn ersuchte nach Ägypten zurückzukehren und die Israeliten aus der Knechtschaft herauszuführen, drückte Mose Zweifel darüber aus, daß sie ihm glauben und ihm folgen würden. Gott antwortete, indem Er fragte: „Was ist das in deiner Hand?“ - 2. Mose 4:2

Dies lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß Gottes Kraft Seine Diener zu nutzbringendem Gebrauch dessen befähigen wird, was immer

der Herr zur Ausführung Seines Willens vorsieht. Gelegenheiten zu nutzen, wie alleinstehende Geschwister zu besuchen, diejenigen anzurufen, die der Ermutigung bedürfen; und Briefe oder eine e-mail der Ermunterung und des Trostes zu schreiben, können einen Segen für den Empfänger bereiten und eine Gelegenheit zum geistigen Wachstum für denjenigen, der einen solchen Dienst vollbringt. Wir müssen immer nach Gelegenheiten Ausschau halten, um gegenüber anderen die gleiche Liebe zu zeigen, die unser Himmlischer Vater uns gegenüber gezeigt hat. Unser geistiges Wachstum als Säule oder lebendiger Stein ist abhängig von dem Liebesdienst, denn „wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben.“ - 1. Johannes 3:14

Unsere täglichen Erfahrungen werden uns gegeben, damit wir die Hand Gottes erkennen und antworten mögen, indem wir Seinen Rat suchen und danach streben, Seinen Willen in allen Dingen zu tun. Wenn wir aber auf den Herrn warten, so wird Er das für uns anwenden, was nötig ist, denn „was aber hast du, das du nicht empfangen hast?“ - 1. Korinther 4:7 Es ist zum Lobe unseres Himmlischen Vaters, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach (seinem) Vorsatz berufen sind.“ - Römer 8:28 Daher können wir bei allen Dingen im völligen Glauben zuversichtlich sein, daß Gott nicht zulassen wird, „daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so daß ihr sie ertragen könnt.“ - 1. Korinther 10:13

In dieser Weise werden die Herausgerufenen wie Säulen, wie lebendige Steine geformt, bearbei-

tet und poliert, damit sie „zusammengefügt werden ... zu einem heiligen Tempel im Herrn ... denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“ - Epheser 2:21 und 1. Korinther 3:17 Die wahre Kirche des ewiglebenden Gottes, der Leib Christi, soll somit Säulen vergleichbar auf Jesus, den wahren Eckstein aufgebaut werden. Einem jeden von diesen hat unser verherrlichter Herr nach den Worten unseres Leittextes aus Offenbarung 3:12 verheißen, „und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen“.

Eine neue Stadt und ein neuer Name

Die Eigenschaften, Segnungen und der Zweck dieser „Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem“, werden mit diesen Worten beschrieben: „Herrliche Stadt des Friedens! Deren Wälle Heil, Schutz und Segen bedeuten für alle, die hineingehen, und deren auf Gerechtigkeit gebauter Grund nicht erschüttert werden kann, deren Baumeister und Entwerfer Gott ist! In dem Licht, das von diesem glorreichen Königreich (der Stadt) Gottes ausstrahlt, sollen die Nationen auf dem Hochweg der Heiligung zur Vollkommenheit und zu voller Harmonie mit Gott hinwandeln.“ - Schriftstudien, Band 1, Seite 327

Nicht nur der Name des Neuen Jerusalem wird den Überwindern verheißen, sondern auch der Name meines Gottes „mein neuer Name“. Als Paulus an die Philipper schreibt, beschreibt er die Kraft jenes Namens. „Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes

Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters." - Philipper 2:9 - 11 Jesus, unser verherrlichter Herr, hat diesen neuen Namen schon bekommen, den, wie er in seiner Verheißung gegenüber seinen treuen Fußstapfennachfolgern sagt, er auf jede Säule schreiben wird - auf den, der überwindet. Es war wegen diesem, daß Jesus nach seiner Auferstehung erklären konnte, „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ - Matthäus 28:18

Während des gegenwärtigen Evangelium-Zeitalters spricht unser Himmlischer Vater eine Einladung aus, den Fußstapfen Jesu nachzufolgen. Prophetisch über dies sprechend, sagt der Herr durch den Psalmisten, „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer.“ - Psalm 50:5 Jenen antworten wir hinsichtlich dieser Einladung, daß Jesus verheißt, daß sie, wenn sie treu sind, zu Säulen in dem Tempel Gottes gemacht werden und mit ihm teilnehmen, die verheißenen Segnungen während des Messianischen Zeitalters zur Ehre Gottes für die Menschheit auszuteilen.

Die Säulen und der Tempel sollen so gesehen als eine Erinnerung an Gottes Verheißungen dienen. Während des Messianischen Königreichs Christi und während der Zeitalter auf Zeitalter die kommen, werden sie Gottes Gegenwart und Leitung in der Auswirkung Seines Planes zur Errettung des Menschen bestätigen. Seine Eigenschaften der Liebe, Macht, Weisheit und Gerechtigkeit werden in dem erlösenden Werk Jesu als dem Eckstein oder der

Säule, die im Mittelpunkt steht, belegt. Christi Leibesglieder werden die anderen Säulen im Tempel Gottes sein, die „Christi Sinn“ treu entwickelt haben. Der Christus, Haupt und Leib, wird zusammen die Wirklichkeit des erfolgreichen Höhepunktes des Planes und der Absichten Gottes bestätigen. Denn symbolisch gesprochen wird die neue Erde von diesen Säulen gestützt - Gottes gerechtem Königreich - und dem krönenden Abschluß Seiner Verheißung, alle Geschlechter der Erde zu segnen.

* * *

Dies erwäget _____

Ein Bund mit dem Tod

„Und ihr sagt: Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen und mit dem Scheol einen Vertrag gemacht. Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, wird sie uns nicht erreichen, denn wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Trug uns geborgen ... Und euer Bund mit dem Tod wird aufgehoben werden, und euer Vertrag mit dem Scheol wird nicht bestehen bleiben. Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, dann werdet ihr von ihr zertreten werden.“ - Jesaja 28:15 - 18

Der Prophet gibt uns in der Sprache unseres Leittextes und dessen Zusammenhang die göttliche Vorausschau auf die Zustände der heutigen Tage und deren Resultate. In den vorhergehenden Versen hat er symbolisch eine bildhafte Beschreibung der Vergiftung mit falschen Lehren gezeigt, die in einem solchen Ausmaß bestehen, daß die Lehrer der

Christenheit als vollkommen abseits des Weges dargestellt werden, verwirrt, in Verlegenheit gebracht und gesinnt, die verschiedenen Glaubensbekenntnisse und Theorien der finsternen Zeitalter zu erbrechen, die diese Vergiftung bewirkt haben. Dies stimmt vollkommen mit der Erklärung der Offenbarung überein, daß alle Nationen betrunken gemacht würden mit dem Wein der Lehre in dem Becher der Frau, die auf dem Tier saß. - Offenbarung 17:4 Die Erfüllung der Prophezeiung ist gegeben. Verwirrung besteht unter den religiösen Lehrern jeder Konfession. Sie verabscheuen ihre Lehren und fürchten sie zu diskutieren, sofern sie dies überhaupt können. Denn obwohl ihre Lehren einige Elemente der Wahrheit enthalten, sind die Mischungen als Ganzes jedoch ein Gräuel gegenüber der Gerechtigkeit, der Liebe, und stehen in einem völligen Gegensatz zu dem genauen Verständnis des Wortes Gottes.

Wie wenn wir uns unter den Menschen der heutigen Zeit umschauen, so fragt der Herr durch den Propheten nach: „Wen will er Erkenntnis lehren und wem die Botschaft verständlich machen?“ Es erfolgt die Antwort: „Den von der Milch entwöhnten, den von den Brüsten Entfernten?“ Anders gesagt waren und sind die heutigen Christen zum großen Teil keine Gläubigen in Christus als den Erlöser der Welt, durch den allein die Vergebung der Sünden gegeben ist. Und sie waren auch niemals seine geweihten Nachfolger, die ernsthaft wünschten, den Willen des Vaters zu erkennen und zu tun. - Jesaja 28:9

Und selbst unter diesen verhältnismäßig wenigen, die durch Glauben und Weihung wahre

Christen sind, sind nur wenige über den kindlichen Entwicklungsstand hinausgelangt. Wie der Apostel sagt: „Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, daß man euch lehre, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.“ - Hebräer 5:12 - 14 Der Herr weist in Vers 9 darauf hin, daß niemand erwarten mag, Seine Lehre, die Wahrheit, zu verstehen, ausgenommen jene, die Fortschritte aus dem Stand von Kleinkindern in Christo machen werden, um erwachsene Männer in Ihm zu werden; und daß jener Ablauf der Prozedur, um diese Entwicklung zu erlangen, eine Speisung mit der Wahrheit der göttlichen Offenbarung ist. Wir wollen von dieser Klasse sein, die nicht mit dem Zustand eines Kleinkindes in Christo zufrieden ist, sondern vorwärts gehen will zur Vollkommenheit und zu einer Wahrnehmung der Vorrechte, die uns in dem gegenwärtigen Leben und in dem, das kommen wird, zustehen.

Stammelnde Lippen und fremde Zungen

Der Herr zeigt uns, wie und warum die göttliche Offenbarung der Schriften in ihrer gegenwärtigen unzusammenhängenden und unterbrochenen Form gegeben wurde. Er informiert uns und verfolgt damit zwei Zwecke zugleich:

Erstens, daß Sein wahres Volk besonders lernen mag, sich auf Ihn zu verlassen und durch ihre Suche nach der Wahrheit gestärkt zu werden - hier ein wenig, da ein wenig, Lehre auf Lehre, mit Strophe auf Strophe, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde Sprache. Diese Umstände sind

wirklich hilfreich für jene, welche die rechte Einstellung des Herzens besitzen, indem sie Lehren lernen, die ihnen auf andere Weise entgehen könnten. Und endlich wird die Harmonie der Fragmente der Wahrheit vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung, die oft unzusammenhängend erwähnt werden, zu einer Demonstration und Kraft für jene, ihr Verhältnis, ihre Harmonie und ihre Schönheit zu erkennen. Für solche haben diese Lehren vielleicht eine größere Kraft, eine, die durch eine einfachere und direktere Feststellung nicht entstehen würde. Der Herr sagt uns, daß diese Ordnung, die Er gemacht hat, völlig ausreichend ist, all den Müden Ruhe zu geben, und sie zu erfrischen. Und wir können sicher sein, daß alle der passenden Klasse, alle von des Herrn „Kleiner Herde“, in diesen Verheißungen ruhen und durch sie erfrischt werden.

Zweitens wurden die Dinge in dieser bruchstückhaften Form verkündet, so daß alle anderen als wahrhaftige Israeliten - Johannes 1:47 - verwirrt, abfallen, straucheln und in die Falle tappen würden, so wie der Herr es hier in Vers 13 sagt. Das Wort Gottes enthält eine wunderschöne Vorsorge der Milch der Wahrheit und der starken Speise der Wahrheit, die jede Wahrheit umfaßt, die für den Menschen Gottes nützlich ist, daß er für jedes gute Wort und Werk voll und ganz ausgestattet ist. - 2. Timotheus 3:16 und 17

Aber diese Dinge sind nicht für alle vorgesehen. Wie unser Herr gegenüber seinen Jüngern erklärte: „Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.“ - Matthäus 13:16 Und er sagte: „Euch ist es gegeben, die Geheimnis-

se des Reiches Gottes zu wissen, den übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen." - Lukas 8:10 Aber zu den Außenstehenden, zu allen, die nicht wahrhaftige Israeliten sind, heißt es, Lehre auf Lehre, Strophe auf Strophe, hier ein wenig, da ein wenig, das nicht zu ihrer Erbauung dient, sondern daß sie in die Falle des Irrtums gehen, daß sie „hingehen und rückwärts stürzen und zerschmettert werden, sich verstricken lassen und gefangen werden". - Jesaja 28:13 Gott sei Dank, daß dieses Stürzen und in die Falle gehen nicht bedeutet, zur ewigen Qual in die Hände von Dämonen zu fallen. Nein! Es weist nur auf das gegenwärtige Leben hin und zeigt, wie jene, die bekennen der Christenheit anzugehören, aber nicht ihren Geist besitzen, in dieser Erntezeit, dem Ende des Zeitalters, dem Irrtum unterliegen werden, der sie von der Wahrheit und den wahrhaftigen Israeliten absondern und sie in der Zeit der großen Drangsal, die jetzt begonnen hat, in große Verwirrung stürzen wird.

Die Toten, die lebendiger sind

Das Geheimnis des Beugens und des Stolperns, welches nun fällig ist und schon sichtbar begonnen hat, liegt in der falschen Lehre, die das Todesurteil betrifft, das über unser Geschlecht verhängt wurde. Eine falsche Ansicht über dieses Thema hat unberechenbaren Schaden angerichtet, als das Pendel extrem von der einen zur anderen Seite schwang, als es die zentrale Wahrheit verachtend vorüber ging. Satan, der Vater der Lügen, ist im Hintergrund der systematischen Täuschung gewesen, die den Tod betrifft, welcher die Menschheit

zu allen Zeitaltern und auf allen Gebieten Schwierigkeiten bereitet hat. Dieser erste Schritt der Täuschung bestand darin, sich dem Allmächtigen zu widersetzen, indem er Mutter Eva in Eden versicherte, daß es keinen Tod gebe, und daß Gottes Erklärung, daß eine Todesstrafe über Adam und sie kommen würde, wenn sie von der verbotenen Frucht essen würden, eine Lüge wäre. Satan erklärte: „Mitnichten werdet ihr sterben“, während Gott ihnen schon versichert hatte, daß Ungehorsam den Tod über sie bringen würde - „Sterbend sollst du sterben!“ Folglich, als der Sterbeprozess eingesetzt hatte und das Geschlecht schwächer wurde und kürzer lebte, erklärte der Satan gegenüber der Menschheit, indem er die Linie seiner ursprünglichen Lüge fortsetzte, daß sie nur anscheinend sterben würden, dies aber in Wirklichkeit nicht so sei, sondern, daß sie lebendiger werden würden, als sie es waren. So seltsam es klingen mag, hat die Menschheit jeden Standes und jeder Sprache Satans täuschende Feststellung angenommen und somit die alte Schlange, den Teufel. Satan hat praktisch alle, die auf der Erde wohnen, getäuscht.

Es war der nächste Schritt der Täuschung, der Menschheit zu sagen, daß nicht nur die Toten lebendiger sind, als bevor sie starben, sondern daß die überwiegende Mehrheit von ihnen in ewiger Qual sind. Es schien dem Widersacher zuerst, daß Gefahr bestand, daß der menschliche Verstand sich dieser teuflischen Lehre widersetzen könne, weil sie zu grausam und zwanghaft erscheint. Daher schloß er nicht nur mit den Heiden eine Erbfolge vom Himmel und von der Hölle, mit der Gelegenheit von einem zum anderen zu gehen, sondern er führte als

erstes das Thema der zukünftigen Bestrafung durch ein Fegefeuer der Qual ein, in welchem praktisch die ganze menschliche Familie entsprechend dem Willen Gottes unvorstellbare Qualen erleiden würde. Er lehrte, daß nur eine Hand voll so heilig, so vollendet, so reif für ewiges Leben in Herrlichkeit wäre, daß ihnen erlaubt werden würde, in den Himmel zu gehen, während all die übrigen notwendigerweise als Vorbereitung für den Himmel in den Flammen des Fegefeuers ihre Schleifung und Polierung erhalten müssen. Über diese Irrlehre, daß die Toten lebendig sind, wurde die Lehre des Fegefeuers gebildet, und über die Lehre des Fegefeuers entstand als ein Überbau die Lehre der Messe für die Toten, der Gebete für die Toten, usw.

Später erschienen die Protestanten, die gegen die Lehren des Fegefeuers rebellierten und im allgemeinen gegen die Theorien und Behauptungen und Werke des Papsttums protestierten. Dann wurde ein Wechsel notwendig, um sich den neuen Bedingungen anzupassen; und wir können uns fast vorstellen, mit was für einem sarkastischen Lächeln der Widersacher sich entschied, über den überheblichen, intelligenten Protestantismus die strengsten Lehren, die er selbst dem heidnischen Verständnis zu präsentieren sich noch bislang gefürchtet hatte, zu erproben. Diesen gegenüber erklärte er, daß sie ganz richtig vermuteten, daß nur die vollendeten Heiligen die Herrlichkeit erlangen werden, und daß es dort kein Fegefeuer gibt; aber er versicherte ihnen, daß alle übrigen des Menschengeschlechts, ausgenommen die kleine Hand voll, die für den Himmel tauglich sind, für Ewigkeit zum Elend bestimmt sind, an einen Platz, der Hölle genannt wird,

ohne Hoffnung jemals von dort zu entkommen, und er dachte sogar, daß es nicht notwendig ist, darüber zu lügen.

Es muß Satan überrascht haben, daß intelligente Leute diese größte Form seiner großen Täuschung annehmen, daß sie so weit das Gleichgewicht ihres Verstandes verlieren würden, zu vermuten, daß Gottes Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht ein Geschlecht von Tausenden von Millionen erschaffen hätte, für die Er nichts Besseres im Sinn gehabt hätte, als ewige Leiden, und daß die Freude der wenigen Erwählten, welche die Himmlische Herrlichkeit erlangen würden, keine gerechte Entschädigung für die Leiden der Massen ihrer Verwandten und Freunde sein würden. Sicherlich überrascht von dem Erfolg dieses außergewöhnlichen Wagnisses verdrehte der Widersacher zunächst bestimmte Schrifttexte gegenüber dem Verständnis einiger dieser Protestanten, daß sie glaubten und dachten, daß der Allmächtige Schöpfer die Hölle erschaffen hätte, bevor er den Menschen schuf, und daß Er vorherbestimmt hätte, daß nur einige wenige in die Herrlichkeit eingehen, und daß die große Masse der Menschen in die ewige Qual gehen sollte, und dies vor der Erschaffung Adams vorherbestimmt gewesen sei. Es wundert uns nicht, daß unter diesen Umständen der Tod und das Grab einen solchen Schrecken besitzen, daß viele edle Christen auf ihrem Todeslager in Qualen der Unkenntnis darüber sind zu wissen, ob sie unter den Erwählten sind oder nicht, und ob ihre Verwandten oder ob sie nicht zu der gleichen Klasse gehören.

Ein Bund mit dem Grab

Vor langer Zeit nahmen zahlreiche Menschen an Beerdigungen teil, um zu hören, über welche Hoffnung der Dienende hinsichtlich der Verstorbenen sprechen würde; und es ergaben sich viele ängstliche Fragen, ob der Verstorbene während der Augenblicke seines Sterbens irgendein Anzeichen des Friedens mit Gott in seinem Herzen gezeigt habe oder nicht. Aber dies alles hat sich geändert. Es ist in den letzten Jahrzehnten für die Dienenden Gewohnheit geworden all die Freunde des Verstorbenen zu trösten, und indirekt, wenn nicht direkt anzudeuten, daß es ihm oder ihr in dem Geistesland viel besser geht. Es wird in der Tat oft gesagt, daß der Verstorbene anwesend sei, und daß er, wenn er reden könnte, sagen würde: „Weint nicht um mich, sondern um euch selbst. Mir geht es viel besser.“ Was bedeutet diese Veränderung für die Menschen, ausgenommen, wie es in unserem Leittext erklärt wird? Das Pendel ist zur entgegengesetzten Seite geschwungen. Vernunft hat in einem Maße sich selbst behauptet, und viele der Lehren, die von den protestantischen Glaubensbekenntnissen dargestellt werden, als monströs und unvernünftig erklärt.

Die Lehre, daß der Herr für 999.999 Menschen aus jeder Million des Menschengeschlechts vorherbestimmte, daß sie in die ewige Qual gehen sollten, und daß nur einer allein in die Herrlichkeit eintreten sollte, ist genau betrachtet zu schrecklich, um von irgendeinem denkendem Verstand angenommen zu werden. Die Lehre ist in aller Stille begraben worden, und ohne ein Bedenken oder Zittern ist folglich das genaue Gegenteil gelehrt wor-

den; nämlich, daß nahezu jeder in den Himmel geht, egal welche Art von Leben er oder sie in der gegenwärtigen Zeit geführt haben mögen. Zeigen nicht die Blumen auf dem Grab das an? Lehren dies alles nicht die Anwesenheit von Priestern, das Singen von Liedern und die Gebete? Ist jemals bekannt geworden, daß irgendjemand sonst, außer gelegentlich einem Mörder, unter Protestanten anders betrachtet wird? Die Tore der ewigen Qual werden als geschlossen und die Tore des Himmels weit offenstehend gesehen. Der Widersacher hat sie von einem Extrem zum anderen gegenteiligen Extrem geführt. Aber beide Positionen sind durchweg unhaltbar und nicht einmal so vernünftig wie das römisch-katholische Fegefeuer, das auch ganz unschriftgemäß ist, wie wir sehen werden.

Die Ansichten der Protestanten, die bei anderen Themen die intelligentesten Leute auf Erden sind, sind die unpassendsten, ungerechtesten, unvernünftigsten Ansichten, die man sich vorstellen kann. Anstatt der alten Theorie, daß alle Heiden und nahezu alle Zivilisierten bei ihrem Tod direkt und unwiederbringlich in die ewige Qual gehen, erzählen sie uns nun, daß nur vergleichsweise wenige, die Grausamsten und Niederträchtigsten unseres Geschlechts dahin gehen; daß aber alle übrigen in den Himmel gehen. Was muß ihr Konzept des Himmels sein? Natürlich nicht jene herrliche Darstellungen, welche die Schriften uns von einem Platz geben, an dem Gottes Wille uneingeschränkt getan wird! Wie könnten die Heiden, die im Geist und in der Moral unbiblisch und widergöttlich sind, die gewissenlosen Massen der Menschheit, Gottes Willen im Himmel tun? Wie könnten sie geeignete

Gefährten der Heiligen oder der Engel sein? Und wenn sie dort in einer Art Schule zur Probe sind, wer soll dann sagen, daß in den Himmel zu gehen, eine Ewigkeit von Glück und Glückseligkeit bedeutet, und wer kann wissen, was ihn selbst erwartet oder irgendjemand anderen? Ist es nicht eine Tatsache, daß Protestanten - das Fegefeuer der Römisch-Katholischen als einen Vorraum zur Hölle ablehnend - ein Fegefeuer im Himmel gemacht haben, als Vorraum zur ewigen Glückseligkeit? Und ist es nicht wahr, daß weder die katholische noch die protestantische Sicht der Hölle irgendeine Grundlage in irgendeiner der Schriften findet?

In Harmonie mit dem, was wir gerade von diesem großen Wechsel in der protestantischen Lehre erkannt haben, welche praktisch einen jeden bei seinem Tod im Himmel landen läßt, ist die Feststellung, die in unserem Leittext enthalten ist. Mit dem Tod schließen sie einen Bund. Sie sagen uns, daß ein Engel gesandt wird uns zu dem Herrn zu tragen. Es ist das Amt eines solchen Dieners, das Volk zu unterrichten, wegen ihres Todes nicht Leid zu tragen, sondern freudig an den Tod als das Werk des Herrn zu denken; daß sie sich jubelnd darüber freuen müssen, soweit sie können, und daß sie daran denken, daß es ihren Freunden besser geht, und, daß sie suchen sollen, sich mit ihnen zu vereinigen, wenn ihr Tod kommt.

Ein Grund zum Selbstmord

Diese falsche Lehre, dieser Bund mit dem Tod, diese Lehre, daß die Toten glücklicher sind, es ihnen besser geht und sie lebendiger sind, als bevor sie starben, dieses Bestreuen der Leichname

mit Blumen, diese Tränen des Mitgeföhls und der Freude um ihretwegen, hat die große Flut der Selbstmorde herbeigeföhrt, die sich über die ganze Welt verteilen und welche, wie die Statistik zeigt, Jahr für Jahr zunehmen. Von Zeitungsberichten ausgehend, haben wir jeden Grund zu denken, daß die armen getäuschten Schöpfungen unter diese schlimme Täuschung Satans kamen, an welcher der Protestantismus festhält; und daß alle diese erwarteten, ihre Lage durch den Tod zu verbessern. Daher beeilten sie sich, ihr unglückliches Leben zu beenden.

Beachten wir, daß ein extremer Irrtum allgemein und natürlich das Gegenteil bewirkt, und daß daher die falschen Lehren hinsichtlich der ewigen Qual eine doppelte Schädigung bewirkt haben:

1. Indem sie Gott als den wahren Teufel der Teufel darstellten und den schlimmsten Feind, den die Menschheit jemals hatte; und

2. indem sie Ihn jetzt in umgekehrter Richtung falsch darstellt, als sich daran erfreuend alle möglichen Menschen mit all ihren verschiedenen Graden von mentalen, moralischen und physischen Entartungen und Verirrungen in den Himmel und zu Sich zu nehmen.

Bevor wir die Wahrheit gegenüber diesem Thema prüfen, wollen wir darauf hinweisen, daß der böartige Charakter, der Gott von unseren Vorvätern zugeschrieben wurde, nicht nur eine Gotteslästerung gegen den wahren Gott und Seinen wahren Charakter der Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit und Macht war, sondern auch eine große Schädigung gegenüber dem Verstand des Menschen; denn

kaum kann der Verstand eines Menschen höher aufsteigen, als zu seiner eigenen Vorstellung eines Gottes. Weil unsere Vorväter glaubten, daß Gott große Vorbereitungen für die ewige Qual des Menschengeschlechts getroffen hätte, dachten sie, daß es passend sei, Ihn zu kopieren, die Peinigung im gegenwärtigen Leben zu beginnen. Tatsächlich sagen sie uns, daß sie bestrebt wären, Gott nachzuahmen, Ketzereien zu unterbinden, die andere zu einer Ewigkeit der Qual tragen würden. Wie jenes Bild von Gott unbefriedigend war, so ist das modernere Bild ebenso verwerflich und unbefriedigend - ein Gott ohne Prinzip, ohne Gerechtigkeit, selbst ohne Charakter, der bei jenen, die Er segnen will, nicht auf Charakterbildung achtet.

Die Wahrheit über den Tod und das Grab

Die Schriften stellen nirgendwo den Tod als einen Freund dar, sondern als einen Feind. So war es der Tod, der unseren ersten Eltern drohte, wenn sie ungehorsam würden; und dies war das Urteil, das Gott gegen sie ankündigte, als Er sie aus Eden vertrieb. Nicht ein Wort in dem Bericht weist auf einen Ort der ewigen Qual nach dem Tod hin; aber die Schriften erklären überall, daß die ganze Menschheit in den Tod geht, und daß die Toten gar nichts wissen. - Prediger 9:10 In Übereinstimmung damit erklärt auch das Neue Testament, daß eine Erlösung vom Tod notwendig wurde; daß Christus für die Sünde des Menschen starb, daß die Forderung der Gerechtigkeit gegen das Geschlecht befriedigt werden und somit eine Auferstehung der Toten möglich gemacht werden möge. Die Schriften sagen uns beständig, daß die Auferstehung der Toten eine wirkliche Hoffnung ist und versichern

uns, daß, wenn die Toten nicht auferstehen, all unser Glaube und unsere Hoffnung und unser Lehren umsonst ist. - 1. Korinther 15:13 und 14

Die Schriften versichern uns, wenn Christus nicht für die Menschheit gestorben wäre und sein Leben als Ausgleich oder Lösegeld für das Leben Adams gegeben hätte, der Todeszustand für den Menschen so hoffnungslos geblieben wäre, wie der der Tiere. Sie versichern uns, daß Gottes Gnade danach durch die Sendung Seines Sohnes kundgetan wurde, der kam, um zu sterben, der Gerechte für den Ungerechten, um uns in Harmonie mit Gott zurückzuführen und zu dem ewigen Leben, welches Gott freut, allen Seinen intelligenten Schöpfungen zu geben, die mit Ihm in Harmonie sind. Die Schriften sagen uns, daß die Zeit für diese Auferstehung der Toten in dem göttlichen Vorsatz festgelegt ist, und sie bezeichnen sie als den Neuen Tag, den Tag Christi, den Milleniums-Tag von 1.000 Jahren. Sie versichern uns, daß während dieser Epoche Emmanuel herrschen wird, Satan gebunden sein wird, und die Mächte der Finsternis überwunden werden sollen, und die ganze Welt vom Licht und der Erkenntnis Gottes und seiner Güte und Wahrheit überflutet werden soll. Christus und seine erwählte „Kleine Herde“ sind bildlich als diese „Sonne der Gerechtigkeit“ dargestellt, welche die Drangsal der Welt heilen und all ihre Schatten und ihre Finsternis vertreiben soll.

Dies ist die gute Hoffnung des Evangeliums Christi. Sie geht keine Kompromisse mit dem Tod und dem Grab ein. Die Schrift sagt deutlich, daß der Tod ein Feind und das Grab grausam ist. Aber sie versichert uns auch, daß der Herr uns Hilfe

durch den Einen gegeben hat, der mächtig ist uns von der Macht des Todes und des Grabes zu befreien. - Psalm 89:19 Es steht über unseren Herrn geschrieben: „Denn er muß herrschen (in seinem Millennium-Königreich), bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat (in völlige Unterwerfung). Als letzter Feind wird der Tod weggetan.“ - 1. Korinther 15:25 und 26

So haben wir kein Evangelium zu predigen, das in Gemeinschaft mit dem ist, das heute gepredigt wird. Wir können nicht sagen, daß die Toten lebendiger sind, als in der Zeit, in der sie lebten. Wir müssen die Botschaft des Wortes Gottes sagen - daß das ganze Menschengeschlecht stirbt, und daß dieser Zustand durch die ursprüngliche Sünde und das ursprüngliche Urteil über Adam verursacht wurde. Wir müssen aber auch betonen, daß die herrliche Hoffnung auf eine Auferstehung der Toten wahr ist. Wir müssen sagen, daß die Worte und die Handlungen der Menschheit jetzt ihre Bedeutung und ihren Einfluß auf ihre Zukunft haben werden, ob sie nun von den wenigen sind, die während dieses Evangelium-Zeitaters berufen worden sind die himmlische Klasse der Erwählten zu sein, oder ob sie zu der Masse der Menschheit gehören. Es gibt keine Ungerechtigkeit bei Gott. Er wird nicht zu viel und nicht zu wenig bestrafen. Es ist „nur eine gebührende Vergeltung“, was der Apostel näher beschreibt und was an unser Urteil appelliert. - Hebräer 2:2

Nach dem Verhältnis, wieviel Licht oder wie wenig gegeben wurde, viel oder wenig, wird in der Auferstehung gefordert werden. Daher ist es zum Vorteil für einen jeden, Gottes Vorsehung für ein

zukünftiges Leben im Sinn zu behalten und zu überlegen, daß sein gegenwärtiger Lauf im Gebrauch des Lichtes, der Erkenntnis und der Gelegenheit eine sehr praktische Auswirkung auf sein zukünftiges Wohlbefinden hat, und ihn entsprechend dem erreichten Charakter entweder abwärts oder aufwärts bringt - und daß niemand den Platz des ewigen Lebens und völliger Vollkommenheit erreichen wird, wie er unter des Herrn Leitung soll, im Herzen völlig entwickelt und letztlich verwandelt durch die Macht der Auferstehung zur Ähnlichkeit Gottes.

Die überflutende Geißel

Der Apostel weist uns auf die Zeit der großen Drangsal hin, mit der dieses Zeitalter enden und mit der die Ära des Millennium-Königreichs beginnen soll. Dies wird überall in den Schriften als eine Zeit besonders schwerer Trübsal gezeigt, die nicht nur für die Welt besteht, sondern auch für die Kirche. Wer wird imstande sein, fest zu stehen in der Stunde der Versuchung, die über die ganze Welt kommen wird, um alle die zu versuchen, die auf dem Angesicht der ganzen Erde wohnen, fragen die Propheten und auch der Herr. - Offenbarung 6:17 und 3:10 Diese Epoche der Drangsal, erklärt der Prophet in diesem Zusammenhang, soll die ganze Erde ergreifen und für alle jene Trübsal verursachen, die einen Bund mit dem Tod und mit dem Grab geschlossen haben; und indem sie dies tun, tun sie sowohl ihrem eigenen Urteilsvermögen als auch dem Wort Gottes Gewalt an. Und dies, so erklärt er, wird sich fortsetzen, bis sie die Lehre lernen, bis sie verstehen und die Wahrheit annehmen werden, daß die Toten tot sind; und daß die einzige

Hoffnung auf Bewußtsein und Leben in der Auferstehung durch die Macht des Erlösers besteht.

Wir glauben, daß einer der ernstesten Aspekte dieser überflutenden Geißel die Macht der bösen Geister, der gefallenen Engel, ist. 6.000 Jahre lang haben sie mit ihrem Fürsten Satan operiert, indem sie die Menschheit täuschten und seine Lüge auf verschiedene Art und Weise in der Vergangenheit sowohl durch Hexen, Zauberer und Totenbeschwörer fortbestehen ließen, als auch durch Besessenheit und Kontaktaufnahme mit dem Jenseits. Diese Engel haben Satans Lüge bestätigt, daß ein toter Mensch lebendiger ist, als zu der Zeit, in der er lebte. Sie haben die Toten dargestellt, haben für sie geantwortet und in jeder Weise gesucht, die Menschheit zu täuschen und zu betrügen und dem göttlichen Urteil zu widersprechen: „Der Sünde Sold ist der Tod.“ - Römer 6:23

Diese Dämonen sind nach göttlicher Anordnung in der Freiheit eingeschränkt worden, sich zu materialisieren und den Menschen für mehr als 4.000 Jahre zu erscheinen. Der Apostel sagt: „Und Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter Finsternis verwahrt.“ - Judas 6 Durch Geistermedien, die ebenso wie die übrigen der Menschheit getäuscht wurden und nicht wissen, daß sie ein Medium der gefallenen Engel sind, sagen nun jedoch die Dämonen, daß sie in Kürze die Macht haben werden, sich wie früher zu materialisieren. Es gibt auch Grund zu der Annahme, daß wenn sie diese Macht zurückerlangen, viele von ihnen diese in einer unmoralischer Weise benutzen

werden, wie es vor der Flut geschah, wie in 1. Mose 6:1 - 5 berichtet wird. Über jene Zeit lesen wir, daß diese Engel, Söhne Gottes, sich materilisierten, und „die Töchter der Menschen sahen, wie schön sie waren, und sie nahmen sich von ihnen allen zu Frauen, welche sie wollten“. Als ein Ergebnis dieser unerlaubten Verbindung wurden Kinder geboren, die Riesen auf der Erde wurden, Menschen von Ruhm; und als Abrechnung kam die Flut und fegte alle diese hinweg. Der Herr stellte klar, daß keiner von diesem Bastardgeschlecht der Vernichtung entkommen sollte; und in Harmonie mit dieser Tatsache lesen wir über Noah und seine Familie, daß „er in seinem Geschlecht vollkommen war“ - daß es keine Mischung dieser Herkunft von Engeln bei ihm und den Seinen gab.

Wenn es nun wahr ist, wie verschiedene Schriftstellen anzuzeigen scheinen, daß diese ein beträchtliches Maß ihrer früheren Freiheiten zurückrerlangen werden, wird dies tatsächlich eine über die Menschheit überströmende Geißel bedeuten. Aber wie schlecht ist die Menschheit auf jene Geißel vorbereitet. Von jener Zeit redend, sagt der Apostel, daß der Herr erlauben wird, daß starke Täuschungen über den Menschen kommen; daß Er ihnen erlauben wird, einer Lüge zu glauben, weil sie keine Freude an der Wahrheit haben. - 2. Thesalonicher 2:3 Als eine Veranschaulichung, auf welche Weise die Lüge arbeitet, um Verwirrung zu stiften, möchten wir auf eine Begebenheit hinweisen: Eine Methodistin mit gutem Ruf und zweifellos ehrenhaften Absichten berichtete, daß ihr nach der gleichen Weise wie Jesus, ohne daß es durch einen irdischen Ehemann gezeugt wurde, ein Kind gebo-

ren wurde, und daß das geistige Wesen, welches der Vater ihres Kindes ist, die Angelegenheit ihr so darstellte und zur Unterstützung der Behauptung sogar die Schriftstelle zitierte: „Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer.“ Eine andere hat berichtet, daß der Vater ihres Kindes ihr lang verstorbener Ehemann sei, der ihr erschien, als sie Blumen für sein Grab pflückte.

Dies sind nur zwei von vielen Vorfällen, auf die wir aufmerksam geworden sind, aber es sind Einflüsterungen, die uns zeigen, was für eine überflutende Geißel vor uns sein mag, durch die Verneinung der Wahrheit darüber, daß die Toten tot sind und durch die allgemeine Annahme der Lüge Satans, daß sie leben. Wenn es wahr ist, wie die Schriften zu bestätigen scheinen, daß diese gefallenen Engel, Dämonen, in Kürze besondere Freiheiten erlangen werden, dann ist es höchste Zeit, daß, so viele ein Ohr zu hören haben, die Schwierigkeit wahrgenommen haben und mit der Wahrheit versichert sein sollten, daß all solche Kundgebungen von den bösen Geistern ausgehen und nur Täuschungen sind, die die Toten betreffen, die nicht auferstehen können, bis die Evangeliumskirche entwickelt und verherrlicht sein wird in der Ersten Auferstehung.

* * *

Mitteilungen _____

Die Frühjahrsversammlung findet in diesem Jahr am 18. und 19. April 2015, wie in den Vorjahren in der Jugendherberge in Speyer, statt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

* * *

Die Jahreshauptversammlung findet in diesem Jahr wieder in Korbach, vom 23. bis zum 25. Mai 2015, statt. Anmeldeformulare lagen bereits der Januar-Februar-Ausgabe 2015 bei; Anmeldungen sind bis zum 31.03.2015 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Stefan Thieme
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 / 577066
e-Mail: stefan.thieme@gmail.com
e-Mail: info@tagesanbruch.com

* * *

Die deutsch-französische Versammlung findet in diesem Jahr wieder in Vigy/Frankreich statt. Sie beginnt am Sonnabend, den 19. September 2015 und endet am Sonntag, den 20. September 2014

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Bohdan Szegidewicz
Im Thäle 35
D-76307 Auerbach
Telefon 07202 / 938294
e-Mail: violetta@szegidewicz.de